

Beilage zur 2. Auflage von ›Demokratie als kulturelles Lernen‹: 2023 (H. Barta)

Während des Drucks dieses Buches wurden im März dieses Jahres neue paläogenetische Ergebnisse in den Wissenschaftszeitschriften ›Nature‹ und ›Nature Ecology & Evolution‹ veröffentlicht, die ich ergänzend zu den Ausführungen im Buch (Seiten 103ff) nachtragen will. Die Studie wurde von Cosimo Posth/Universität Tübingen und Johannes Krause/MPI-Leipzig zusammen mit 125 anderen Forscher/innen ua. He Yu/Universität Peking durchgeführt. Die neuen Ergebnisse betreffen vornehmlich die Zeit vor den beiden großen Einwanderungswellen nach Europa vor ~8.000 Jahren (aus Anatolien) und vor ~4.800 bis 5.000 Jahren (aus der Jamnaia-Kultur zwischen Schwarzem und Kaspischem Meer; Rinderhirten der Steppen), über die ich im Buch berichte; Krause/Trappe: 2019.

C. Posth fand heraus, dass vor etwa 39.000 Jahren ein Supervulkanausbruch (in der Nähe des heutigen Vesuvs) die Besiedlung der gesamten italienischen Halbinsel sowie Mitteleuropas vernichtete; sog. radikaler genetischer Abbruch. – J. Krause vermutet, dass dieses Ereignis das Ende des Neandertalers einleitete. Während die Besiedlung Italiens und Mitteleuropas durch den Vulkanausbruch erlosch, ging das Leben in Südfrankreich und auf der Iberischen Halbinsel weiter. (Italien war daher nicht – wie bisher angenommen – ein menschliches Rückzugsgebiet während des letzteiszeitlichen Maximums vor ~26.500 bis ~20.000 Jahren, als mächtige Eisschilde weite Gebiete Nordeuropas, Nordamerikas, Asiens und des Alpenraums bedeckten.) – Zu einer Wiederbesiedlung Italiens kam es erst wieder vor ~20.000 Jahren vom Südwesten Europas aus (Albanien). Dadurch erhielt Italien vor ~17.000 Jahren vom Balkan aus eine völlig neue Bevölkerung. Von Italien aus kam es dann vor ~14.500 Jahren zu einer erneuten Besiedlung des restlichen Europas. – Zur Verdrängung älterer Bewohnerreste Europas trug neben dieser Auswanderung aus Italien auch ein Klimawandel bei

(Erwärmung und starke Bewaldung), der die klassischen Eiszeit(steppe)njäger nach Norden zurückdrängte.

Vor ~8.000 Jahren kam es dann – wie im Buch erwähnt – zur ersten großen Einwanderung nach Europa aus Anatolien, die den Ackerbau und Sesshaftigkeit brachte. Vor ~4.800–5.000 Jahren kamen die Rinderhirten aus der Jamnaia-Kultur und drängten die zwischenzeitlich erfolgte Besiedlung Europas aus Italien erneut zurück. Unsere mitteleuropäischen Gene weisen deshalb nur 10–15 Prozent italienische Gene auf. Unsere anatolische Genetik überwiegt. – Mit weiteren Entdeckungen und Interpretationen ist zu rechnen.